EWF ZITIG

1913 - 2013 100 EWF Herisau Jahre sportlich frisch

Juni 2014

ZUBERBÜHLER
zubischuhe.ch

Auf über 800m²:
SCHUH- UND OUTDOORMARKT
mit Kinderecke!

SPAREN SIE BIS ZU 50% IM GROSSEN SALE & OUTLET IM 1.UG

WALTER ZUBERBÜHLER SCHUHGESCHÄFT AG • Alpsteinstrasse 83, 9100 Herisau
ÖFFNUNGSZEITEN Mo: 13.30 – 18.30 • Di – Fr: 09.00 – 12.00 und 13.30 – 18.30 • Sa: 09.00 – 16.00

Editorial/ Impressum

Liebe Leserinnen und Leser

Die letzten Monate waren für den EWF wohl besonders ereignisreich. Nicht umsonst ist diese Ausgabe unserer Vereinszeitung ziemlich dick geworden.

Nebst den verschiedenen Wanderungen und Skitouren fand auch unser Clubrennen statt. Immer auch wird in dieser Ausgabe über die SVSE-Skitage berichtet, wo auch in diesem Jahr der EWF Erfolge feiern durfte.

Zum ersten Mal führte unser Verein die SVSE-Druckluftmeisterschaften durch. Den Bericht dazu findet ihr in diesem Heft. Ebenso könnt ihr Dölf Alpigers ausführliche Schilderungen über das USIC-Kasachstan-Erlebnis in dieser Ausgabe nachlesen.

Weiterhin erfolgreich sind die EWF-ler auch im OL: Auch hier stellen wir den Schweizermeister!

Ich wünsche euch allen viel Spass beim Lesen all dieser spannenden Berichte.

Eure Redaktorin
Bettina Dietrich-Pfister

2/2014 Juni

Inhalt

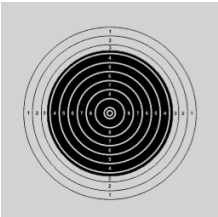
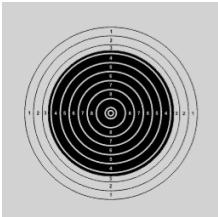
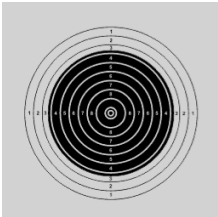
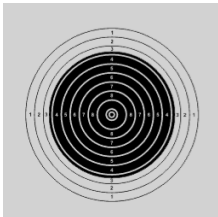
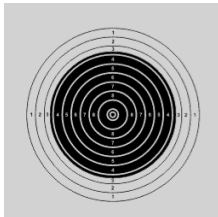
1 - Editorial/ Impressum
2 - Ausschreibungen
6 - Bergsteigen/Wandern
17 - Sportgruppe
36 - Übrigens ...

Vereinszeitschrift des EWF Herisau
der grösste Ostschweizer Sportklub für Personal des öffentlichen Verkehrs

erscheint 3x jährlich

Auflage: 550
Redaktion: Bettina Dietrich-Pfister
Mühlestrasse 2k
9100 Herisau
redaktion@ewf-herisau.ch
Redaktionsschluss:
Ausgabe 03/2014: 01.9.2014
Druck: SBB CopyCenter Bern
Adressänderungen/ Neueintritte:
Claudia Oertle
Burghalden 14
9100 Herisau
mutationen@ewf-herisau.ch

30. Plausch- Schiessen in Gossau SG
Samstag, 9. August 2014

Liebe EWF-Mitglieder

Wir freuen uns, Euch auch dieses Jahr zu unserm **30**.**Plausch-Schiessen** einladen zu dürfen. Natürlich sind wie immer Mitglieder, Angehörige und auch Gäste herzlich willkommen.

Datum **Samstag, 09. August 2014**

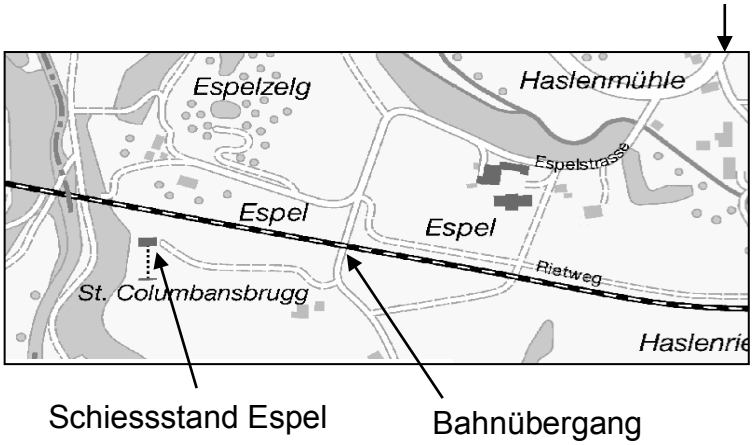
Zeit 13.30 – 15.30 Uhr

Ort Kleinkaliber-Schiessstand Espel, Gossau SG

Festwirtschaft mit Getränken und Grill ist vorhanden.

Eindrücke vom Plauschschiessen 2013:

Ausschreibungen



Der Schiessstand wird wie folgt erreicht: Von Gossau Richtung Flawil bis nach der Haslenmühle. Dann nach links abbiegen (Wegweiser: Altersheim Espel). Zirka 1 km auf dem Strässchen bleiben, nach dem Bahnübergang rechts ist der Schiessstand in Sicht.
Zu Fuss vom Bahnhof Gossau ca. 40 Minuten.

Programm: Probe 5 Schuss - Wettkampf 10 Schuss Scheibe A 10

«Doppel»: Fr. 15.-- inkl. Munition

Waffen: Die Kleinkaliberwaffen werden zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse im Schiessen sind nicht erforderlich. Es stehen geübte Schützenmeister zur Verfügung.

Distanz: 50 m / liegend aufgelegt

Ranglisten: werden auf der Homepage veröffentlicht.

Auszeichnung: Alle erhalten einen Erinnerungspreis

Bewirtung: Wir betreiben auch in diesem Jahr eine kleine Festwirtschaft beim Schiessstand.

Volksschiessen: Es besteht die Möglichkeit anschliessend am Volksschiessen der Gossauer Sportschützen mitzumachen. Es können dabei Kranzabzeichen oder Kranzkarten gewonnen werden.

Versicherung: Der EWF haftet nicht für allfällige Unfälle. Für Kinder sind die Eltern verantwortlich.

Der Vorstand wünscht:
Guet Schuss und viel Vergnüege

HOPFENTROPFEN Stammheim

Mittwoch, 6. August 2014

09.00Treffpunkt Bahnhof Winterthur, Gleis 7 (St. Gallen ab 08.11)
09.12 Winterthur ab, Richtung Stein am Rhein
09.43 Stammheim an, Kaffee, Wanderung zum Stammer Turm
11.43Ankunft Nichtwanderer, gemeinsam Gang zum Hof
12.00 Erläuterung Brauerei mit Apéro: Bier, Mineral, Süssmost, Treberbrötli
12.45 Mittagessen
13.45 Hopfenlehrpfad
14.45 Kaffee, Dessert, Degustation Hopfenspezialitäten
16.00 Rückmarsch zum Bahnhof
16.17 Abfahrt Richtung Winterthur, an 17.07, St. Gallen an 17.53

Menu 1 **Grillbuffet:** Lamm-, Rind-, Schwein-, Poulet-Fleisch, Bratwürste, Gemüse-spiessli,mit Kartoffelsalat, verschiedene Saisonsalate, Bauernbrot

Vegimenu Dinkel-Käseburger oder Gemüse-Spiessli, verschiedene Salate, Bauernbrot

Kosten: CHF 47 für Erläuterung, **Menu 1**, Lehrpfad, Degustation; **Vegimenu**: CHF 38 exkl. Getränke zum Essen, Kaffee + Dessert

Anmeldung: bis **Mittwoch, 23. Juli 2014** mit Namen der Teilnehmenden + Menuwahl an Rolf Vogt, Cretalla 26, 1976 Erde, Tel. 027 346 1194
e-Mail: rolf_vogt@hotmail.com

SVSE Agenda

Datum	Sportart	Anlass
09.-22.06.2014	Schiessen	2. Runde GM Kleinkaliber SVSE
15.06.2014	Rad	Dani's Säntis Classic
18.-23.08.2014	Bergsteigen	SVSE Hochtourenwoche Lauterbrunnental
12.-14.09.2014	Bergsteigen/Bike	Bike & Climb Berner Oberland
14.09.2014	Rad	36. SVSE Radmeisterschaft
19./20.09.2014	Schiessen	45. SVSE Eisenbahnerschiessen in Zuchwil
21.09.2014	OL	Mannschafts-OL-Meisterschaft in Gränichen
27.09.2014	Schiessen	Final der Kleinkaliber Meisterschaft SVSE Thun/Guntesl sey
19.10.2014	Bergsteigen	SVSE-Sternwanderung
	2015	
03.01.2015	Wintersport	Nacht-Riesenslalom in Schwende AI
10.-13.01.2015	Wintersport	Langlaufcamp Celerina
12.-15.01.2015	Wintersport	Race-Camp Unterwasser
18.-24.01.2015	Wintersport	Schneesportwoche und SnowPleasureDays Samnaun
01.02.2015	Wintersport	Regionalrennen Davos Pischa
28.02.2015	Wintersport	Regionalrennen Amden
12.-14.03.2015	Wintersport	81. SVSE Schweizermeisterscharften Alpin/Langlauf in Leukerbad
28.03.2015	Wintersport	Jochpassrennen Engelberg
13.-18.04.2015	Bergsteigen-Skitouren	SVSE Skitourenwoche „Tour de ciel"
08.-14.06.2015	Bergsteigen	Klettertage Haute Provence (Frankreich)
20.-25.07.2015	Bergsteigen	SVSE Hochtourenwoche St. Gervais (Frankreich)

Interesse?

Meldet euch bei:

Ursina Frigg, EWF Obfrau Wettkampfsport:
Ursina Frigg, Bachmattweg 2, 4227 Büsserach:
Tel: 076 458 73 70 oder wettkampf@ewf-herisau.ch

oder

Marco Fecker, EWF Schützenobmann:
Marco Fecker, Linerhofstrasse 4, 9032 Engelburg
Tel: 071 458 62 95 oder schuetzen@ewf-herisau.ch

Bis bald und: „Go EWF go go go!!"

Tourenberichte Januar 2014 - Mai 2014

Es sind die nachfolgenden Tourenberichte eingetroffen:

3. Januar Fänerenspitz

mit 11 Teilnehmenden, Tourenleiter Ruedi Flachmüller.

Bei der Ankunft in Steinegg stellte man fest, dass der Föhn auch noch die letzten Schneeresten beseitigt hat. Der TL schulterte ohne Kommentar die Skier und marschierte los. Ein Teilnehmer hatte vorsorglich die Skier zu Hause gelassen und drei Teilnehmer nahmen beim losmarschieren des TL den nächstfolgenden Zug nach Gonten und stiegen von dort mit den Skiern an den Füssen auf der Schlittelpiste zum Kronberg auf.

Die übrigen Teilnehmer mussten auch im Eggli akzeptieren, dass die Schneemenge auch ab diesem Ort sehr mager war. Drei Teilnehmer deponierten dort die Skier und stiegen mit Skischuhen zum Fänerenspitz hoch, der Rest vergnügte sich im Restaurant mit jassen. Damit für die Heimreise die Skier nicht wieder runtergetragen werden mussten, wurde für alle EWF-ler der Publicar ins Eggli bestellt.

15./16. Jan. Toggenburg ab Alt St. Johann

mit 6 Teilnehmenden, Tourenleiter Werner Bollmann.

Zum Glück hatte es in der Nacht davor etwas Neuschnee gegeben, darum konnten die Skier gleich bei der Skihütte Wülflingen (Übernachtungsort) montiert werden, mit dem Ziel Gluristal. Nach einem sonnigen Aufstieg genoss man in der Abfahrt im oberen Teil die 25 cm Pulverschnee. Zum Znacht gab es Raclette in der Skihütte.

Das Wetter hatte sich schon wieder verschlechtert (Warmfront). Etwas lustlos wurde der Aufstieg zum Stöfeli-Restaurant bewältigt. Nach einer warmen Suppe benützte man die markierte Piste hinunter nach Alt St. Johann.

18. Januar Engehalbinsel - Gäbelbachtal

mit 11 Teilnehmenden, Tourenleiter Rolf Vogt.

Die Verhältnisse waren am offiziellen Termin für eine Winterwanderung ungünstig (Föhn oder Schneefall). Zwei Tage später bei besserem Wetter wäre die Anreise nach Mürren schwierig gewesen, denn an diesem Tag war das Lauberhornrennen angesagt gewesen.
Zur Ersatz-Wanderung in der Umgebung von Bern wurde in Tiefenau gestartet. Der Weg folgte dem Archäologiepfad mit Bauten aus der Römerzeit. Anschliessend folgte man dem Aareufer bis zum Kraftwerk Felsenau. Nach dem Mittagessen unterquerte man mehrere Brücken zum romantischen Gäbelbachtäli. Auf dem Rückweg passierte man verschiedenartige Wohnquartiere mit zum Beispiel Hochhäusern („Wohnsilos" aus den 50-er Jahren) im Gäbelbachquartier oder die neueste Überbauung: Das Westside mit dem grossen Einkaufstempel im Quartier Brünnen. Ab dieser gleichnamigen Haltestelle wurde die Rückfahrt nach Bern mit der S-Bahn gemacht.

19. Januar Sunnenhörnli (GL)

mit 11 Teilnehmenden, Tourenleiter Thomas Zehr.

Dank der Luftseilbahn Weissenberg konnte man in etwas erhöhter Lage starten. Zum Glück, denn auch hier oben hatte es noch sehr wenig Schnee. Kurz vor dem Tagesziel hatte es beim letzten Gratstück viele heikle Schneeverwehungen. Zudem war der böige (Föhn)Wind sehr unberechenbar. So musste man unterhalb des Sunnenhörnli umdrehen und ungefähr der Aufstiegsspur folgend nach Weissenberg abfahren. Kurz vor dem Restaurant waren zwischenzeitlich auch noch die letzten Schneeresten geschmolzen. Weil die Wiesen noch nass waren von der Schneeschmelze konnten einzelne EWF-ler sogar auch bei dieser grünen Unterlage bis vors Restaurant fahren. Dort stürmte man ausnahmsweise nicht direkt ins Restaurant, sondern musste zuerst die „Wiesen- und Dreckspuren" von der Skiern im Brunnen abwaschen.

23. Januar Stöck-Wys-Stich im Thurhof Wattwil

mit 64 Teilnehmenden, Tourenleiter Ernst Egli.

Die Hälfte der Teilnehmenden absolvierte den Vormittagsspaziergang von Lichtensteig auf dem Thurweg nach Wattwil.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen beteiligten sich 52 Spieler am Jassturnier. Nach 12 Runden wurden die Podestplätze mit Pokalen geehrt. Es waren dies Susi Huwiler vor Eugen Attenhofen und Ida Dullenbach. Auch die restlichen Teilnehmer durften nach mustergültiger Organisation durch unseren Ehrenpräsidenten und der Unterstützung durch das „Nesslauer Rechnungsbüro" einen kleinen Preis mit nach Hause nehmen. Diejenigen Teilnehmer welche mit ihrem Resultat nicht zufrieden waren, hatten nach dem Rangverlesen noch genügend Zeit um bereits fürs nächste Jahr zu üben.

30. Jan.– 2. Feb. Berner Oberland (Kiental)

mit 8 Teilnehmenden, Tourenleiter Ueli Stalder.

Am ersten Tag wurde quasi auf der Anreise oberhalb Reichenbach zum Gehrihorn gestartet. Wegen bedecktem Himmel war die Fernsicht beschränkt, aber dafür stiess man unterwegs auf eine Luchsspur: eindrücklich die Grösse der Pranken. Die Abfahrt war sehr vielfältig. Nach einer zusätzlichen Stunde Aufstieg wurde das Naturfreundehaus Golzeren im Kiental erreicht.

Für die beiden restlichen Tage wurde der Bundstock und der Chistihubel ausgewählt. Vor allem der Bundstock ist eine (aktuell) schwierige Tour und zusätzlich verhinderten im Gipfelbereich böige Föhnwinde die letzten Aufstiegsmeter. Dafür hellte das Wetter am letzten Tag wieder auf und man konnte sogar schöne Pulverhänge geniessen. Das Kiental auf ca. 1500m Höhe war bei diesen relativ mageren Schneemengen eine ideale (und unbekannte) Alternative für Skitouren im Berner Oberland.

6./11. und 25. Feb. Treberwurstessen in Twann

mit insgesamt 89 Teilnehmenden (32/31/26),
Tourenleiter Ernst Egli.

Wettermässig hatte man an allen drei Tagen beste Verhältnisse angetroffen. Teilweise konnte man vom „Reben-Höhenweg" über dem Bielersee die höchsten Gipfel des Berner Oberlandes erkennen. Am Treffpunkt bei Familie Ruoff in Twann gab es Kartoffelsalat. Dies war auch das einzige Lebensmittel, dass nicht aus einheimischem Anbau stammte. Alles weitere wie Treberwurst, Dessert-Kompott und natürlich die verschiedenen Getränke, wurde jeweils mit Rebenprodukten „veredelt".

Mit einigen Liedern, angestimmt von Bernhard Hollenstein, und zahlreichen Witz-Darbietungen war es schon schnell wieder Zeit Abschied zu nehmen. Wer noch etwas (oder schon wieder) Durst hatte, konnte diese Gelüste noch im Speisewagen auf der Rückreise abhandeln. Gemäss Erklärungen von Ernst Egli sind alle Teilnehmer bereits wieder fürs nächste Jahr provisorisch vorgemerkt. Einer Fortsetzung dieses Traditionsanlasses steht also nichts mehr im Wege.

17. Februar Girenspitz / Schafberg

mit 5 Teilnehmenden, Tourenleiter Beat Frei.

Für den Drusenturm waren die Wetter- und Lawinenprognosen zu unsicher. Darum wurde am besseren der beiden Tage eine Skitour im benachbarten St. Antönien versucht.

Anfänglich war es ab Rüti sogar kurzzeitig noch sonnig. Die 30 cm Pulverschnee wandelten sich zunehmend in Nassschnee um, aber genau zur Abfahrtszeit auf dem Girenspitz war es wieder bewölkt mit teilweise hartnäckigen Nebelbänken. Die Abfaht in dieser Nebelsuppe war kein Genuss. Auch den anschliessenden Aufstieg Richtung Schafberg musste man abbrechen. Schlechte Lichtverhältnisse waren dafür verantwortlich. Beim Spuren konnte man zum Beispiel Unebenheiten vor den Skispitzen kaum erkennen. Bei kälteren Temperaturen und besseren Wetterverhältnissen wären die beiden Tourenziele eine Wiederholung wert.

19. Februar Sörenberg - Kemmeribodenbad

mit 13 Teilnehmenden, Tourenleiter Rolf Vogt.

Ausgangspunkt der Winterwanderung war Rossweid, oberhalb Sörenberg. Zuerst folgte man der Langlaufloipe Salwidili (oder Salwideli?) und nach einem kurzen Abstieg erreichte man die letzten Bauernhöfe des Luzerner Hinterlandes. Damit man die Bauernwirtschaft Geri's Beizli erreichte, musste zuerst der tief eingeschnittene Bärselbach überquert werden. Frisch gestärkt folgte man der meist schneefreien asphaltierten Strasse über die Emme und gleichzeitig ins Kantonsgebiet von Bern.

Das Ziel Kemmeriboden Bad, ein traditionsreicher unter Heimatschutz stehender Gastwirtschaftsbetrieb, wurde in 1 ½ Stunden erreicht. Das Dessert hat man sich bei der Mittagspause noch aufgespart. Statt des üblichen Schlusstrunkes genehmigte man sich die traditionellen „Merängge" oder andere währschafte Desserts.

22./23. Feb. **Piz Tiarms und Pazolastock**
mit 5 Teilnehmenden, Tourenleiter Thomas Zehr.

Wegen mageren Schneeverhältnissen beim Blüemberg wurde ins Oberalpgebiet (mit Südeinfluss!) gewechselt.
Bei traumhaftem Wetter folgte man der vermeintlichen Aufstiegsspur Richtung Fellilücke. Aber unterwegs merkte man, dass 1 cm auf der Karte 1:50'000 schon eine erhebliche Abweichung bedeuten können, statt zur Fellilücke führte die Spur Richtung Piz Tiarms. Dank dieser Abweichung gab es dafür sehr schöne noch nicht verfahrene Pulverhänge bis zum Übernachtungsort Piz Calmot auf dem Oberalppass.
Am zweiten Tag konnte man nicht mehr falsch laufen, eine ausgeprägte „Autobahn" führte zum Pazolastock. Nach einer Abfahrt gab es im Aufstieg zum Piz Cavradi noch eine Pause in der Maighelshütte. Beide Abfahrten (vom Pazolastock und Cavradi) waren traumhaft. Im feinsten kanadischen Pulverschnee wurden saubere Kurven in die weisse Pracht gezeichnet, welche auch vom Endpunkt Tschamutt noch stolz betrachtet werden konnten.

1.-8. März **Skiwoche Vals,**
mit 27 Teilnehmenden,
Tourenleiter Urs Seiler, Beat Frei, Ruedi Flachmüller

Sa 1. März Um 12.15 Uhr stiegen wir direkt aus dem Postauto vor dem Hotel Alpina aus. Nach dem Zimmerbezug starteten wir die erste Tour und erklommen 700 Höhenmeter bis Ende Waldgrenze Schindlabüdemli.

Am Abend nach dem Essen wurde nicht gejasst, denn überall herrschte Fasnachtsbetrieb, der gab fürs Auge mehr her, als 36 altbekannte Jasskarten.

So 2. März Die Gruppe 1 fuhr mit dem Bus zum Zervreilastaudamm. Im dichten Nebel wanderten wir los unter dem Interims-Tourenleiter Beat, da Christian krankheitshalber die SkiWo absagen musste. Nach etwa 2,5 Stunden waren wir aus dem Nebel. Das Frunthorn bot uns eine märchenhafte Aussicht auf das Nebelmeer. Die Gruppe 2 von Ruedi zog mit seinen Getreuen auf der Route Ampervreilhorn durch den Peiler Wald bis zum Holzkreuz. Sie kamen aber nicht zum Nebel raus.

Mo 3. März Die Gruppe 1 startete bereits um 8.30 Uhr bei bedecktem Himmel zum Ampervreilhorn. Kurz vor dem Gipfel zwang sie leichter Schneefall, schlechte Sicht und Windböen zum Umkehren. Die Gruppe 2 zog die Felle neben dem Hotel, hinter der Brücke auf. Sie hatten das Ziel Gadastatt. Mit geschulterten Skis erreichten sie dann Leis. Diese Strasse hatte die Frechheit, aper zu sein. In der Gadastatt bekamen sie endlich ihre wohlverdiente Belohnung (Bier) und die Abfahrt auf der Skipiste stellte auch kein Problem dar.

An diesem Abend wurde erstmals nach dem Znacht gejasst. Es formierten sich verschiedene Grüppchen in unterschiedlichen Beizen.

Di 4. März Der Wetterbericht für Dienstag war so schlecht, dass auf eine Tour verzichtet wurde. Als Alternative stand am Morgen entweder eine Führung durchs Dorf oder Lawinenkunde zur Auswahl. Am Nachmittag war das Programm baden oder Jassturnier. 12 JasserInnen fanden sich zum gemeinsamen Spiel.

Mi 5. März Die Gruppe 1 fuhr mit Bus und Gondeli zur Gadastatt. Im stockdichten Nebel spurte Beat los und wir stapften unaufhörlich hinter ihm her. Das Faltschonhorn war unser Ziel. An der Spitze wurde immer wieder mit Spuren abgewechselt. Nach 1225 Höhenmetern ging es nicht mehr weiter aufwärts. Wir bestaunten die Aussicht, es waren Grautöne in verschiedenen Stärken (Nebel)! Die Abfahrt war im oberen Teil harzig, aber wir konnten uns an den Fahrspuren der Gruppe 2 erfreuen. Eine endete abrupt in einer kleinen Wächte.

Alle erreichten gesund das Restaurant Gadastatt. Dort trafen wir auf Ruedi, der mit seiner Truppe aber schon am Aufbrechen war.

Do 6. März Die Gruppe 1 fuhr mit dem Bus nach Zervreila. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite. Auf dem Gipfel gab es für Beat ein freudiges Wiedersehen mit seinem am Jassturnier gewonnenen Bier und eine traumhafte Aussicht. Die Gruppe 2 fuhr ebenfalls mit dem Bus nach Zervreila. Sie folgte der Spur von Gruppe 1. Bei diesen optimalen Verhältnissen schaffte auch Gruppe 2 locker die 1000 Höhenmeter bis auf den Gipfel des Wissgrätli. Vom Gipfel konnten sie die Gruppe 1 beobachten, wie sie sich den Hang zum Fanellhorn emporarbeitete. Die Abfahrt war für beide Gruppen einfach "äs Träumli". Wir trafen uns im Zervreilarestaurant wieder. Danach die Abfahrt auf der Passstrasse nach Vals mit Gegenverkehr.

Fr 7. März Abmarsch der Gruppe 1 war bereits um 7.45 Uhr. Ab der Waldgrenze ging es fälschlicherweise rechts hoch, dann eine Fellabfahrt links runter und dann auf der richtigen Spur zur Tomülalp weiter. Landschaftlich war es eine wunderschöne Tour. Auf der Tomülalp wurde nochmals ausgiebig gerastet. Ruedi war mit einer damenlosen Schrumpfgruppe 2 auf die Tomülalp unterwegs. Die Abfahrt über die Tomülalp entpuppte sich als ganz angenehm. Ruedi hatte eine absolut ideale Spur hinauf gezogen. Die Waldabfahrt, im unterdessen weichen Schnee, war aber nicht jedermanns Freude.

Vor dem Essen fand der legendäre EWF-Apero statt. Nach dem letzten Znacht wurden auch die Singbüchlein amortisiert. Immer wieder ertönte ein Lied. Dazwischen wurde der Türfallenpreis vergeben. Die Wahl war fast einstimmig, Röbi war der Glückliche und wurde mit dieser begehrten Trophäe belohnt. Walter, als Vorsitzender und einziges Mitglied des Schellenrats, vergab die Schelle. Abermals sahnte Röbi ab. Ruedi stellte in Aussicht, die Gruppe 2 Leitung nächstens abzugeben, aber da ertönte grosser Protest. Mal sehen, wie das weitergeht, in der nächsten SkiWo in **Splügen** vom **28.02 – 7.03.2015** ist er sicher noch Tourenleiter 2.

SkiWo-Bericht Kurzfassung von Urs Seiler

16./17. März Lochberg

mit 7 Teilnehmenden, Tourenleiter Beat Frei.

Vom Grassen ab Sustlihütte wurde abgeraten, der Lochberg zwischen Urseren und Göscheneralptal war eine vergleichbare Alternative.
Beim sonnigen Start in Realp sind schon einige Schneerutsche aus den Strassenflanken abgegangen. Eine deutliche Aufstiegsspur führt uns zur Albert Heim-Hütte. Es hat nur wenige Übernachtungsgäste, deshalb bekommen wir einen separaten 14-er Raum für uns alleine.
Am nächsten Tag steigen wir als erste Richtung Lochberg auf. Drei andere Tourengänger überholen uns, weil der TL einen Ski zum zweiten Mal hochtragen musste. Die Spuren der vordersten Gruppe weisen uns dafür den Weg. Zum Glück ist es warm und nahezu windstill. Die Fussspuren im Schlusssteilhang werden mit jeder Person besser, dadurch kann man auf Seil und Steigeisen verzichten. Die Abfahrt zum Göscheneralpsee ist wegen des Föhnwindes an den Vortagen leider etwas ruppig. Auf der Bergstrasse erreichten wir Gwüest, wo die Wirtin extra für uns geöffnet hat (Anmeldung nötig). Schlussendlich können wir bis kurz vor Göschenen fahren und müssen die Skier nur 15 Minuten bis zum Bahnhof tragen. Letzte Gelegenheit, denn unterwegs kreuzen wir die Schneeräumequipe. Die Strasse ist wohl 2-3 Tage später bis Wiggen geöffnet bzw. geräumt worden.

21. März Burgäschisee - Inkwilersee

mit 32 Teilnehmenden, Tourenleiter Ernst Egli.

Wegen der grossen Anzahl Teilnehmer musste jede Person vor dem Abmarsch in Seeberg BE seinen Menuwunsch angeben (ankreuzen). Die Wanderung führte vor dem Mittagessen vom Burgäschisee hinauf zu einem idyllischen Kirchlein. Nach dem Essen wurde Richtung Aeschi marschiert – die SBB-Neubaustrecken Olten-Bern bzw. Olten-Solothurn überquert. Kurze Zeit später erreichte man vorbei am Inkwilersee den Garten von den Gastgebern Jürg und Ruth Egli, welche die grosse Gruppe aufs Vortrefflichste bewirtete. Mit verschiedenen Bussen fuhren die zufriedenen EWF-ler und EWF-lerinnen via Herzogenbuchsee oder Solothurn heimwärts.

11. April Chessiloch

mit 7 Teilnehmenden, Tourenleiter Rolf Allenspach.

Der Zug wurde in Grellingen verlassen und bei kühlen Temperaturen marschierte man zum Chessiloch. Hier bewachten im ersten Weltkrieg Truppen der Schweizer Armee die strategisch wichtige Eisenbahnbrücke über die Birs, aus Langeweile bemalten die Soldaten die Felsen mit ihren Truppenwappen. Weiter ging es durchs Kaltbrunnental, an steilen Felswänden vorbei und schlussendlich nach Roderis steil hinauf zum höchsten Punkt der Wanderung: Egglen. Nach der Mittagspause mit offeriertem Wein ging es weiter zum Eigenhof, auch Pferdehof genannt, wo bis zu 100 Pferde beherbergt werden. Eigenhof steht aber auch für ein Wirtshaus, was der EWF-Gruppe sehr gelegen kam. Das letzte Stück führte nur noch bergab zurück zum Ausgangspunkt Grellingen. Tipp vom TL: Man ist gut beraten, hin und wieder auf die Karte zu schauen, denn nicht jede Abzweigung ist offensichtlich.

15. – 18. April Bishorn 4153m

mit 11 Teilnehmenden, Tourenleiter Beat Frei.

Kurz vor der Tour kühlten die Temperaturen etwas ab. Für die Gruppe ideal, so waren die Südhänge am ersten Tag bedenkenlos passierbar. Trotzdem hatte es von Bella Tola hinunter ins Turtmanntal und zur gleichnamigen Hütte sehr wenig Schnee. Am zweiten Tag gab es zuerst ein kurze Steilstufe mit Steigeisen und Pickel, anschliessend machten wir noch etwas Zusatz-Höhenmeter (Akklimatisation) bevor wir die neue Tracuithütte erreichten. Für das Bishorn hatten wir einen ganzen Tag Zeit. Es lohnte sich: Der ganze Tag war wolkenlos sonnig bei wenig Wind. Auf dem Gipfel hatte man maximale Fernsicht in alle Richtungen. Für den letzten Tag zog schon früh am Morgen Bewölkung mit nachfolgender Regen/Schneefront auf. Darum war der sofortiger Abstieg/Abfahrt nach Zinal angesagt. Auch hier war der Schnee schon teilweise Mangelware. Wir brauchten darum drei Stunden, statt wie vom Hüttenwart angegebene zwei bis Zinal. Die Zeitdifferenz ist erklärbar mit der längeren „Wanderstrecke". Ein schöner, gelungener Skisaison-Abschluss mit einer 4000-er Besteigung.

23. April **Thurtal - Untersee**

mit 22 Teilnehmenden, Tourenleiter Oskar Frigg.

Treffpunkt war der Bahnhof Frauenfeld. Die Wanderroute führte Richtung Norden, anschliessend Nordwesten via Ochsenfurt – Herdern – Ammenhuuse – Klingenzell nach Mammern. Zuerst wurde ein Naturreservat und Auenschutzgebiet passiert um nach Herdern beim Schiessstand Bürghof Mittagspause zu machen. Von diesem Punkt hatte man Sicht vom Vorarlbergischen bis zu den Berner Alpen, sogar einzelne Walliser Gipfel waren noch sichtbar. Durch den Hörnliwald erreichte man den Aussichtspunkt Hochwacht. Hier wird man mit einer prächtigen Aussicht auf den Untersee belohnt. Vorbei an einer Wallfahrtskapelle und einer Grotte ging es hinunter nach Mammern. Der Wandertermin war sehr gut gewählt: Auf dem ganzen Weg waren die Frühlingsboten mit blühenden Bäumen und Sträuchern gerade zum richtigen Zeitpunkt in voller Pracht präsent.

5. Mai **Etzel Kulm**

mit 18 Teilnehmenden, Tourenleiter Othmar Zwyssig.

Der Ersatztermin war der erste wolkenlose Tag nach ergiebigen Niederschlägen. Von Schindellegi ging es dem Kanalweg folgend über die Sihl nach Büel hinauf. Das Etzel Kulm hatte Wirtesonntag, darum gab es in Büel schon eine Restaurant-Pause. Kurze Zeit später etwas unterhalb des Etzel wurde der Blick frei auf den Sihlsee, Einsiedeln und die verschneite Alpenkette. Dieses Panorama konnte auch während der Mittagspause in der geschlossenen Gartenwirtschaft genossen werden. Nun waren sogar auch die Gipfel gegen Osten mit Säntis, Speer und Churfirsten sichtbar. Die Aussicht war so gut, dass man teilweise die Panoramatafeln zur Hilfe nehmen musste, um alle wichtigen Gipfel bestimmen zu können. Ein steiler Abstieg führte nach St. Meinrad und dann teilweise auf dem St. Jakobspilgerweg hinunter nach Pfäffikon. Im Gasthof Seefeld vor Hurden löschte man den Durst, bevor man danach auf dem Holzsteg grössere und kleinere Fische sowie Enten mit bis zu 12 Küken beobachten konnte. Am Ufer von Rapperswil bei sommerlichen Temperaturen konnte in einer Standbeiz der nächstgeeignete Zug in alle Richtungen abgewartet werden.

17. Mai Tanzboden (statt Hinterrugg)

7 Teilnehmende, Tourenleiter Andy Leonhardt

Die PräsiTour 2014 im Einfluss der Eisheiligen

Eine lange Tour war geplant. Und sieben EWF-lerinnen und EWF-ler hätten es gewagt. Wie vor genau 100 Jahren wollten wir in 11 Stunden von Nesslau über Alt St. Johann und den Hinterrugg hinunter nach Walenstadt wandern. Die Eisheiligen kamen dieses Jahr jedoch pünktlich und kaltes Wetter verzuckerte die Churfirsten mit einer dicken weissen Pracht. Der Entscheid war einfach: Ersatztour.

Tanzboden als würdiger Ersatz

So versammelten wir uns trotzdem in Nesslau, marschierten nun jedoch Richtung Westen los und erreichten bei herrlichem Wetter schon bald die Wolzenalp, Talstation gleichnamigen Skilifts. Ein kurzer Abstieg führte von dort ins abgelegene Steintal und dann ein Aufstieg direkt zum Tanzboden. Unterwegs gabs Mittagessen mit vorgängigem Apéro aus des Präsis Rucksack. Die Sonne hatte sich in der Zwischenzeit diskret hinter den Wolken versteckt. Je näher wir anschliessend dem Tanzboden kamen, desto klarer wurde auch, dass auch hier die Schneemenge durchaus zum Bau eines Schneemannes reichen würde!

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Star auf dem Tanzboden war neben der wunderbar geheizten Beiz aber der REGA-Heli und das Team von fünf Mitarbeitenden, die einen Seilwinden-Übungstag abhielten. Es hätte nicht viel gefehlt, und Walter wäre als Testperson mitgeflogen! Wir stiegen dann aber ohne Flughilfe über Oberbächen und Wielasch steil hinunter nach Rieden, stets mit herrlichem Blick auf die Linthebene und den oberen Zürichsee. Das Wetter nun wieder sonnig und herrlich warm. Weil Rieden zwar über eine riesige Kirche aber keine offene Beiz verfügte, peilten wir sofort unser Tagesziel Kaltbrunn an und konnten nach total 5 ½ Stunden Wanderung im Frohsinn unsere trockenen Kehlen behandeln. Eine würdige Ersatztour fand hier ihren Abschluss. Und: Die historische Tour auf den Hinterrugg kann bestens auch nächstes Jahr stattfinden. Vor hundert Jahren hatten unsere EWF-Ahnen die Tour vom 17.5.1914 ebenfalls, wegen schlechtem Wetter, um ein Jahr verschoben und am 16.5.1915 durchgeführt.

Bericht, Fotos: Andy Leonhardt

SVSE-Schweizermeisterschaft Druckluft 2014

7.-9. Februar 2014 in St. Gallen

Während drei Jahren organisiert immer die gleiche Sektion dieses SVSE-Druckluftmeisterschaft. Dieses Mal war nun der EWF Herisau an der Reihe, der nun von 2014 – 2016 diese Meisterschaft mit den Präzisionswaffen im Schützenstand Weiherweid in St. Gallen durchführen wird.

Bevor nun aber mit dem Schiessen begonnen werden kann, gilt es zuerst das Gewehr mit 200bar Druckluft zu laden, die verschiedenen Schiesskleider inkl. Brille anzuziehen, den genauen Abstand zu messen, die eigene Munition zu richten, das Gewehr oder die Pistole in Anschlag zu bringen, und dann erst mit 40 Schuss möglichst viele 10er zu erziehlen. Zum Teil gab es dann recht beachtliche Resultate zu bestaunen.

Leider fanden nicht so viele Schützen den Weg in die Ostschweiz, mag es an der dezentralen Lage oder an der Olympiade liegen! Schade um den grossen Aufwand den wir auch für diesen Anlass betreiben, wenn dann die Teilnehmer/innen fehlen.

Besten Dank an Marco Fecker für die fast alleinige Organisation dieses Anlasses. Wir hatten eigentlich nicht mehr viel zu tun, als Helferdienste im Schützenstand Weiherweid zu verrichten.

Die besten EWF Pistolenschützen (keine Gewehrschützen im Stand)

9.	**Stieger Paul**	**EWF Herisau**	**358P.**
11.	**Stieger Elsi**	**EWF Herisau**	**354P.**
12.	**Fecker Marco**	**EWF Herisau**	**353P.**
			Rang 3 in der Gruppe
17.	Vaterlaus Walter	EWF Herisau	348P.
25.	Epper Niklaus	EWF Herisau	308P.
26.	Widmer Ernst	EWF Herisau	298P.

Reportage: Josef Bischof

Das 74. EWF Clubrennen mit 81 Teilnehmenden!
Sa, 19. Februar 2014

Fast olympisch: 9 Hundertstel entschieden um unseren Klubmeister

Die denkbar knappe Entscheidung war nicht das einzige, das uns am 15. Februar 2014 am 74. EWF-Klubrennen an Olympia erinnerte. Auch das sonnige und warme Wetter bei fast frühlingshaften Temperaturen erinnerte stark an Sotschi. Und schliesslich lebten wir gemeinsam den olympischen Gedanken: Dabei sein ist alles!

Über 80 Teilnehmende, so viele wie seit über 30 Jahren nicht mehr, nahmen am diesjährigen Klubrennen teil. 40 EWF-lerinnen und EWF-ler waren am Start, 37 starteten für den ESC Winterthur und der ESC St. Gallen brachte 4 Teilnehmende.
Das sonnige Wetter erfreute unsere Seelen, der gut präparierten Rennpiste jedoch konnte es keinen Schaden antun. Werner Huber setzte am Espelhang einen schönen Lauf, den alle Startenden bei fairen Bedingungen zweimal fahren durften.

In allen sechs EWF-Kategorien durfte Ursina Frigg bei der Rangverkündigung Siegerinnen und Sieger aufs Podest bitten. Hier ein Auszug aus der Rangliste:

Kinder „Mini", bis 10 Jahre:
1. Ladina Knaus, 2. Yaël Dietrich, 3. Zarah Markwalder

Kinder „Midi", 11 - 16 Jahre
1. Demian Leonhardt, 2. Andreas Diem, 3. Yanis Markwalder

Damen, 17 - 59 Jahre
1. Flavia Huber, 2. Maja Knaus, 3. Livia Huber

Herren „Halbliter", ab 60 Jahre
1. Ruedi Wälli, 2. Oskar Frigg, 3. Lise Müller

Herren Altersklasse, 45 - 59 Jahre
1. Dölf Alpiger, 2. Werner Huber, 3. Hans Diem

Herren „Allgemeine", 17 - 44 Jahre
1. Dario Huber, 2. Stefan Tichy, 3. Daniel Markwalder

Den Gabentisch organisierte erstmals Heidi Diem und sie hielt für alle Startenden tolle Preise zum Auslesen bereit, herzlichen Dank! In der Kategorie „Halbliter" wurden die obligaten Flaschen Wein von Ruedi Bernath spendiert. Allerdings begnügte sich Ruedi nicht mit Halblitern, viel mehr erhielt jeder Startende dieser Kategorie eine 75cl-Flasche! Erstmals in der EWF-Geschichte hat sich dieses Jahr auch eine Frau in dieser Männerdomäne gemessen, und wie! Lise Müller fuhr mit Rang drei gleich aufs Podest.
Einen neuen Namen werden wir uns künftig in der Kategorie „Allgemeine" merken müssen: Dario Huber. Er fuhr zuoberst aufs Podest und erhielt als Wanderpreis die Kanne, gesponsert von Ernst Egli. In der Kategorie Damen stand mit Flavia eine weitere „Huber" an erster Stelle.
Auch Werner Huber führte in der Kategorie „Altersklasse" nach dem ersten Lauf. Und seine Totalzeit betrug nach dem zweiten Lauf starke 1:14.13. Doch dies reichte nicht, den Titel des EWF-Vereinsmeisters wieder zurückzuholen. Mit Tagesbestzeit im zweiten Lauf holte nämlich Dölf Alpiger die schnellste Totalzeit (1:14.04) und wurde um die olympischen 9 Hundertstelsekunden Unterschied wiederum Klubmeister.
Wir gratulieren Dölf ganz herzlich zu diesem Sieg und hoffen, dass ihn dies beflügelt und er auch an den USIC-Meisterschaften in Kasachstan vom 23.2. – 1.3.2014 Topleistungen bringen kann!
Allen Teilnehmenden und Helfern danken wir nochmals ganz herzlich fürs Mittun und freuen uns schon aufs 75. EWF-Klubrennen 2015!

Die Organisatoren Andy Leonhardt und Werner Huber

USIC Kasachstan Almaty vom 22. Februar bis 1. März 2014

Vorbereitungen
Das Abenteuer begann bereits im Jahre 2012. Die ersten Informationen über eine mögliche Durchführung der USIC 14 in Kasachstan wurden uns, Remo Gatti und mir, damals mitgeteilt.
Etwas ungläubig nahmen wir diese News zur Kenntnis. Ich musste zuerst einmal im Schulatlas nachschauen wo sich dieses Land eigentlich befindet. Wir konnten es uns nicht wirklich vorstellen, dass wir dieses Land zum Skifahren besuchen werden. Dennoch entschieden wir uns dann innerhalb der TK Wintersport für eine Teilnahme an dieser Meisterschaft. Natürlich auch deshalb da wir ja trotz Segel und Tenniserfolgen noch immer eine Skination sind. Also haben wir kurzfristig ein Konzept für die Teilnehmer ausgearbeitet und so den Grundstein für die USIC 14 gelegt.

Präsentation des neuen Renndresses an der DV in Lausanne

Die beiden Jahre mit der Vorbereitung der einzelnen Trainings und Beschaffung der Bekleidung vergingen sehr schnell. Ein erster Höhepunkt war sicher die Präsentation des neuen Renndresse, anlässlich der Trainingstage am Horn bei Schwende AI.
Die Gäste und Anwesenden staunten über unsern Auftritt, als wir mit Schellen den Hang herunterfuhren und die Renndresse vorführten. Mirena Küng amtete als Taufpatin und begrüsste die Gäste. Alle waren sehr begeistert, d.h. nicht ganz alle!

Am nächsten Tag mussten wir uns dann der Kritik der Trachtenvereinigung stellen, Erklärungen und Richtigstellungen mitteilen. Die Wogen glätteten sich dann zum Glück nach einiger Zeit.

Dresseinweihung mit Mirena Küng Schwende AI

Nach den Ausscheidungsfahrten Anfangs Januar 14 war es dann soweit. Von den übriggebliebenen 8 Wettkämpfern wurde das Team von 6 USIC Teilnehmer festgelegt. Die Flüge wurden gebucht und der Abflugtermin stand schon bald vor der Türe. Da dieses Abenteuer wirklich spannend tönte, haben sich einige Fans spontan entschlossen uns auf dieser Reise zu begleiten. So konnten wir Erika Wagner, Barbara Gerber, Tamara Pellet, Katharina Eichenberger und Joseph Zeder einen Teil an Skigepäck übergeben. So mussten wir keine Zusatzkosten für Übergepäck bezahlen. Leider verletzte sich dann Bruno Meier noch kurz vor der Abreise und wir konnten dann Marcel Sieber nachmelden. Das Team setzte sich dann aus folgenden Fahrern zusammen. Kari Büsser, Marco Tami, Curdin Lareida, Flurin Jossen, Marcel Sieber und mir. Vreni Jossen, Remo Gatti und David Geering ergänzten das Team als Betreuer und Fotografen.

22. Februar 8.30 Treffpunkt Flughafen Kloten

Als ich die Abflughalle am Flughafen betrat, wurde als erstes bemängelt, wir sollen doch unser Gepäck etwas zusammenstellen. Auch andere Fluggäste möchten zu ihren Flügen anreisen.

So schlimm war es nun doch nicht, aber die 15 Personen hatten doch einige Taschen, Skis und vieles mehr bei sich. Nun begann die Organisation der Gepäckverteilung und Skiverpackung. Wir wollten ja sicher gehen, dass mindestens von jedem Fahrer ein Ski in Kasachstan ankommt. Deshalb wurden die Skisäcke jeweils mit verschiedenen Ski gefüllt und so das Gepäck verteilt. Nach ca. 30 Min hatten wir diese erste Morgen-Gymnastik hinter uns und konnten nun das Gepäck einchecken.

Flug und Ankunft in Almaty

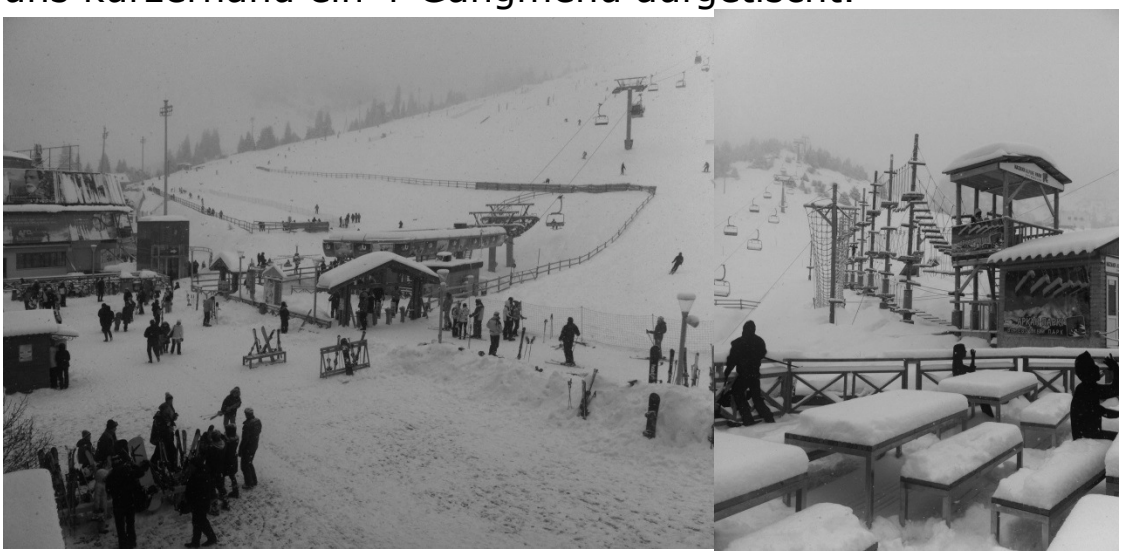
Das Gepäck verschwand auf dem Förderband und wir sassen bereits im ersten Flug nach Istanbul. Der Flug verlief sehr ruhig und wir landeten pünktlich. Was macht man nun 4 Stunden lang bei einem Kurzaufenthalt, fragten wir uns. Eine Stadtbesichtigung? Zu Kurz. Schlafen? Nicht müde. Also etwas herumlaufen und jassen waren die Möglichkeiten. Nach diesen Beschäftigungen konnten wir uns dann langsam auf den Anschlussflug begeben. Abflug Istanbul 21 Uhr, Ankunft Almaty 6.40 Uhr, Flugzeit 5Std. also versuchten wir zu schlafen. Doch um Mittnacht wurde das Essen serviert und anschliessend war das Wetter eher launisch. Dies hatte zur Folge dass sich der Flieger teilweise etwas ruppig auf und ab bewegte. Der Schneesturm war beim Anflug auf Almaty relativ gross und wir hofften dass in Kasachstan die Landebahn auch morgens um 6 Uhr vom Schnee befreit wurde. Alles klappte perfekt. Hier waren wir, müde aber gut gelaunt. Nun folgte das Einreiseprozedere, Einzel-Abreibung, Formulare ausfüllen, Foto schiessen und Stempel beim Visum.

Reise ins Skigebiet

Wir entschieden uns damals, einen Tag vor den andern Nationen anzureisen. So hätten wir etwas mehr Zeit zur Angewöhnung. Ob nun der Transport klappen würde und die Unterkunft für uns bereit war? Wir liessen uns überraschen. Remo und ich hatten dann aber doch vorsorglich mal einige Hotels zur Auswahl gesucht, für alle Fälle. Doch siehe da, kaum durch den Zoll wurde bereits unser Gepäck von fleissigen Helfern in zwei Fahrzeuge geladen. Bereits nach rund einer Stunde seit der Ankunft fuhren wir Richtung Ski Resort von Symbulak.

Es schneite sehr stark und mit jedem Meter Höhe konnte die Strasse etwas weniger vom Rest des Geländes unterschieden werden. Die Strasse wurde immer steiler und praktisch ohne Kurven. Am Schluss waren es sicher über 15% Steigung und es war sehr rutschig.

Wir waren sicher zu müde um an die möglichen Folgen bei dieser Fahrt zu denken. Im ersten Gang mit Untersetzung erreichten wir dann das Skigebiet auf über 2200 Meter über Meer. Da die Sicht gleich Null war entschlossen wir uns nach dem Bezug des Hotels etwas Schlaf nachzuholen. Remo und ich erkundigten so um die Mittagszeit das Skiresort. Die grosszügigen Villas und einzelne Restaurants waren schnell gesehen. Trotz des schlechten Wetters waren doch einige Skifahrer anwesend. Als wir das grosse Bergrestaurant betraten, wurden wir bereits von der Delegationsleitung empfangen und zu Tisch geführt. Obwohl wir eigentlich nicht hungrig waren, hatten wir doch erst ein super Haferschleim Frühstück mit Würstchen und Ei zu uns genommen, wurde uns kurzerhand ein 4-Gangmenu aufgetischt.



Die Umgebung beim Skiresort

Unser erstes Essen

Erste Bekanntschaften

Als nun alle Teammitglieder langsam wieder auf den Beinen waren trafen wir uns zum gemeinsamen Nachtessen. Wir setzten uns dann natürlicherweise wieder an den bereits gedeckten Tisch.

Als wir die Karte begutachteten wurden wir dann höflichst gebeten uns zu überlegen ob wir nun das Menu für 50 Euro genehmigen möchten. Andersrum gemeint wir möchten doch besser einen andern Tisch für uns suchen. Schliesslich war ja der Ankunftstermin der Nationen erst auf Montag geplant. Wir entschieden uns dann für einen kleineren Imbiss. Den Schlummertrunk konnten wir dann am Abend im Hotel zu uns nehmen. Doch Halt da war ja noch der spontane Gastwirt aus dem Bistro. Mit unserer Teambekleidung fielen wir natürlich dem Einen oder Andern auf. So wollte man uns bereits die CH-Mützen gegen ein Whisky-Kaffee tauschen. Den Kaffee tranken wir dann und einigten uns zumindest für ein Foto, oder wie heute gesagt ein Gruppenselfie mit Einheimischen. Nach einem sehr intensiven und erlebnisreichen Tag konnten wir dann gut und tief schlafen.

Erste Ski-Abfahrten

Früh strahlte die Sonne in unser Zimmer. Frühstück! Hier möchte ich nicht näher darauf eingehen... Aber an den Haferschleim oder Griesbrei, Ei und Wurst mit Kaffee welcher wie Tee aussah konnte ich mich auch nach einer Woche nicht gewöhnen. Barbara hat dann jeweils das Brot vom Nachtessen für mich aufbewahrt und jeweils morgens vorbeigebracht.

So trafen sich dann die Skihungrigen das erste Mal auf den Skipisten von Symbulak. Da ja bei uns die Durchschnittstemperaturen immer über 0 Grad lagen, hatten wir hier bei -20 Grad doch eher kalte „Bäggli" und Finger. Doch als wir den ersten Kontakt mit dem Schnee hatten war uns die Kälte egal. Ich hatte noch nie eine solch perfekte Schnee-Beschaffenheit erlebt. Luftig-leichter Pulverschnee und doch sehr kompakt. Ein Traum zum Befahren. Bald trafen wir dann die ersten Gegner aus Kasachstan. Sie zeigten uns bereits beim Stangentraining ihr Können. Wir entschieden uns aber für das freie Fahren und erkundigten das Skigebiet. Fotos hier und Fotos da, überwältigende Gletscher, Berge bis 4500m und eine hervorragende Aussicht bis nach Almaty mussten einfach festgehalten werden. Und die Pisten: einfach genial. Ja und dann war bereits das Mittagessen wieder auf dem Programm. Diesmal waren die Tische wirklich für uns bereit und wir durften ein perfektes 4 Gang Menu zu uns nehmen. Am Nachmittag suchten wir dann einen geeigneten Ort für die Skipräparation.

Hier wurde uns dann das erste Mal die Klassengesellschaft in diesen Land gezeigt. Der Angestellte vom Skiverleih hatte die grösste Sorge dass sein Chef mitbekommt, dass er uns Strom und Tische zu Verfügung stellte ohne die Zustimmung einzuholen. Hier gilt also: Chef hat Geld und befiehlt dem Unter-Hund, dieser dem Unter-unter-Hund usw. bis zum Arbeiter. An diese Gegebenheiten mussten wir uns noch gewöhnen. Wir hatten zum Glück einige Präsente wie Schoggi, Messerli natürlich auch die beliebten Velo-BIDON und andere Tauschgegenstände bei uns. Diese halfen immer wieder gewisse Infos oder Hilfeleistungen zu ermöglichen.

Das Skigebiet bei Tag und Nacht

Eröffnung und Training

An der ersten Mannschaftsführersitzung vom Montagabend wurden nun alle Nationen und die Delegationsleitung vorgestellt. Bereits erhielten wir vom OK die ersten Präsente für alle Teilnehmer sowie Fans. Zudem waren doch ca. 5 Fotografen und 2 Fernsehteams anwesend und hielten die Sitzung mit Bild und Ton fest. Überall wurden Transparente, Fahnen und Infotafeln aufgestellt, welche auf die bevorstehende Meisterschaft hinwiesen. Immer wieder wurden wir fotografiert, über die Herkunft und das Wohlbefinden befragt. Wir kamen uns vor wie Worldcup-Fahrer. Am Dienstagmorgen fand dann die offizielle Eröffnungsfeier statt. Ansprachen, Musik und Tanzgruppen umrahmten die tolle Stimmung. Unmittelbar danach wurde das erste Training durchgeführt. Wir erhofften uns einige Fahrten auf dem Renngelände absolvieren zu können. Doch benötigte das Zeitmessteam etwas länger als vorgesehen und so dauerte es ca. 3 Std. für einen einzigen Lauf... Als Vergleich benötigen wir an der SM der SVSE normalerweise etwa 45 min für 120 Rennläufer. Also dauerte es hier für 60 Fahrer doch eher lange. So mussten wir uns alle sehr beeilen damit wir gemeinsam zum geplanten Ausflug nach Almaty bereit waren.

Der Zeitplan lief dann völlig aus dem Ruder. Mussten ja alle Nationen gemeinsam mit zwei Bussen in die Stadt fahren. Mit Rund 1.5 Std. Verspätung trafen wir bei einem Spezialitäten Restaurant ein. Hier wurden wir mit Essen eingedeckt welches sicher für eine Woche gereicht hätte. Teilweise hatte das Schaf-Fleisch eher einen strengen Geruch; „Es hett eim schier hineusegschlage", Annahme der Redaktion; sodass auch der eine oder andere Teller fast unberührt zurück in die Küche gelangte.
Nach diesem Festschmaus war noch der Blitzbesuch bei der Bank und Touristenfalle auf dem Programm. Die Fahrt durch die Stadt führte uns an die verschiedenen Paläste und Sehenswürdigkeiten vorbei. Der Stadtteil mit der Unterschicht wurde jedoch grosszügig umfahren. Auf dem Platz der Republik konnten wir uns für 20 Min mit Souvenirs eindecken.
Und dann ging die Fahrt bereits wieder zurück ins Skigebiet, denn schon stand ja das Nachtessen auf dem Programm.

Die ersten Geschenke und unsere Fans bereits auf der Grossleinwand mitten im Skigebiet.

Die Rennen
Das von uns vermutete „nicht" funktionieren der Zeitmessung gab an der Mannschaftsführersitzung stark zu reden. Die Einwände und Vorschläge für die Verbesserung wurden jedoch dankend abgelehnt. Es wurde uns versichert dass alles mit rechten Dingen zu und hergehen werde. Wir beschlossen dann am Start und Ziel unsere Fans miteinzubeziehen und die Tätigkeiten ein Wenig zu überprüfen. Ich konnte im Ziel dann feststellen das jeweils die Zeiten an der Zeittafel nicht stoppe und wollte natürlich dem Zielteam einige Tipps geben. Ich wurde dann höflichst aber bestimmt aufgefordert den Platz zu verlassen. Nach einigen hitzigen Gesprächen der Funktionäre wurden dann aber mein Tipp die Zielschranke tiefer zu montieren umgesetzt.

Sicht Richtung Almaty

Jeden Tag steigerte sich das Team und so konnte am letzten Wettkampftag die Dauer je Lauf von 3 auf eine Stunde reduziert werden. Denn wichtig war ja die Mittagszeit. So konnten wir jeweils nach dem ersten Lauf im Hotel die Hausschuhe anziehen und gemütlich den gewohnten 4 Gänger einnehmen. Die Besichtigung zum 2. Lauf war um 14 Uhr und der Start um Drei Uhr angesagt. Am Pistenrand standen jeweils Schulklassen als Fans mit Fahnen und Transparenten. Die unzähligen Fotografen und Fernsehteam, welche alles und überall aufzeichneten, durften natürlich auch nicht fehlen.

Unsere Fans hatten alle Hände voll mit Kleidertransporten und Fahnen schwingen.
Sie hatten wohl die strengste Tagesbeschäftigung. Fuhren sie doch viele Male auf und ab. So mussten wir nicht an unser „A" frieren. Ja die Torrichter waren noch etwas mehr engagiert. Eigentlich hatten diese den grössten Knochenjob. Denn sie wurden am Morgen jeweils bei ihrem Standort „deponiert" und durften dann abends nach den Rennen wieder zurück in ihre Unterkunft gehen. Sozusagen noch unter dem Arbeiterstatus wurden diese Funktionäre gehalten. Die Rennen verliefen sehr nach unserer Zufriedenheit, konnten wir doch einige Edelmetalle sichern. Einzig vermochten wir den besten Kasaken Taras Pimenov nie ganz zu bezwingen. Wir mussten eingestehen dass hier der Beste jeweils auch gewonnen hatte.
Wir alten Herren, Kari Büsser und Ich, konnten unsere Rangierungen über alle Rennen behalten und reihten uns jeweils hinter Curdin Lareida und Flurin Jossen je auf den 4. und 5. Platz ein. Alle Ranglisten sind unter www.svse.ch abrufbar. Am letzten Renntag wurde ich noch als Kurssetzer beauftragt, und konnte so noch etwas zu unseren Erfolgen beitragen. Spannend war zudem wie viele Helfer mir zur Seite standen. Ich glaube so um die 20 Personen halfen mir dann Stangen zu liefern, diese ein und auszuschrauben. Ich konnte dann zum Dank noch einige Biberli verteilen, welche sehr schnell in den hungrigen Bäuchen verschwanden.

Das Team mit Flurin, Marcel, Kari, Marco, Dölf und Curdin. Der Adler, Wahrzeichen von Kaz, konnten wir für 5000 Tenge mieten.

Schluss und Rückreise

Die Woche verging wie im Fluge. Das herrliche Wetter, die Pisten, die Eindrücke und Kameradschaft trugen hier sicher zum Gelingen bei. So hiess es nach dem SL bereits wieder Koffer packen. Damit wir dann um 3 Uhr in der Früh bereit für die Rückreise zum Flughafen waren. Nächster Termin: 19 Uhr Beginn des Galadinners und Schlussabend. Vorgängig traf sich dann das Swiss-Team gemeinsam im „Chalet" zu einem kleinen Apero. Hier dankten wir unsern Betreuern und überreichten ihnen allen je eine handsignierte Startnummer. Diese Nummern wurden bis zur Ankunft in Zürich nicht mehr ausgezogen.

unser Fanclub

Anschliessend ging es dann an die Schlussfeier. Beim Eingang erwarteten uns natürlich bereits diverse Fotografen und machten mit den „Trachtenmädchen" ein Gruppenfoto. Zwischen den einzelnen Ansprachen und vielen Showblocks wurde natürlich wieder viel Essen angeboten. Hierzu gibt es noch zu bemerken, gab es dann zur Verdauung noch ein, zwei Vodka.

Bald Stand der Höhepunkt des Abends auf dem Programm. Die Bekanntgabe der Nationenwertung. Auf diesen Moment waren wir natürlich sehr gespannt, wurden doch vorgängig alle Goldmedaillen durch die Dame und der Herr aus Kasachstan abgeräumt. Mit dem Aufruf zum Gewinn der Goldmedaille oder anders gesagt „the Goldmedail go`s to Swizzarie" konnte uns niemand mehr auf den Bänken halten. So bestiegen wir im Tausendfüsslermarsch gemeinsam die Bühne. Mit dem Song „We are the Champions" wurde uns dann der Siegerpokal überreicht. Dann folgten Musikgruppen und Showgruppen Schlag auf Schlag. Ebenso wurde ein kleiner Film als Wochenrückblick auf der Grossleinwand vorgeführt. Bald darauf konnten sich die Teilnehmer nicht mehr zurückhalten und die obligatorischen Tauschgeschäfte nahmen ihren gewohnten Gang. In Nullkommanichts musste mittels Gesichtskontakt kontrolliert werden ob es sich wirklich um ein Schweizer oder doch Tscheche, Russe, Franzose, Italiener oder Kasache handelte. Feuchtfröhlich wurde dann das Fest um Mitternacht abrupt beendet. Bereits um 1Uhr in der Früh mussten die ersten Mannschaften nämlich die Rückreise antreten. Wir beschlossen dann die zwei Stunden individuell zu verbringen. Ich verlor dann für kurze Zeit mein Bewusstsein und wurde um 3 Uhr jäh aus meinen Träumen geweckt. Wie ein ferngesteuerter Roboter zog ich dann meine Koffer den andern „Gspänlis" hinterher. Sass dann kurze Zeit später im gewohnten Transportfahrzeug. Haben wir alles eingepackt und sind alle anwesend? Wir glaubten ja. Doch da kam noch die Frau von der Rezeption und vermisste ein Zimmerschlüssel. So bemerkten wir dass ja Joseph Zeder mit uns angereist war. Auch er hatte sich ein wenig auf Ohr gelegt und fast verschlafen. So konnte unserer Rückreise nichts mehr im Wege stehen. Das Einchecken verlief sehr gut und wir bestiegen dann so um 7 Uhr müde unseren Flieger. Ein letztes Mal konnten wir beim Abflug zurück ins Gebirge und Skigebiet blicken bevor dann das Flugzeug langsam über die weiten Steppen von Kasachstan schwebte. Langsam holte uns die Müdigkeit ein und so träumte doch jeder für sich nochmals über die gesammelten Eindrücke.

Nach dem kurzen Flugstopp in Istanbul stand die letzte Etappe nach Zürich an. Die Überraschung beim Ausgang mit dem Empfang der SVSE Familie mit dem EWF-Präsi war dann noch das Tüpfchen auf dem „i". Es war wirklich ein unvergessliches Erlebnis und Remo und ich haben es nicht bereut damals diese Abenteuer in Angriff genommen zu haben.

Dölf Alpiger

80. SVSE-Schweizermeisterschaften Alpin/ Langlauf

19. - 23.3.2014 in Les Diablerets

Der Teufel war los!

Teuflisch schönes Wetter, teuflisch tiefe Spuren beim Langlaufen, teuflisch rot gebrannte Köpfe und teuflische Superstimmung an der Skichilbi mit einem teuflischen Erfolg!
Der Teufel, auf Französisch le diable, begleitete uns in der Woche vom 19. – 23. März, weil wir zur 80. SVSE Schweizermeisterschaft Wintersport in Les **Diable**rets zu Gast waren.

Bei strahlendem Sonnenschein und super Pistenverhältnissen, wurden die Schweizermeisterschaften am Donnerstag, 19. März 2014 mit einem Slalomlauf eröffnet. Fast so traumhaft erging es unseren 3 EWF-Wettkämpfern. Lise Müller erreichte den 7. Schlussrang unsere beiden Elite-Fahrer Dölf Alpiger und Werner Huber belegten die Plätze 4 und 5. Werners Kommentar im Ziel war lediglich: „Ich sollte wiedermal Slalom trainieren." Ohne nennenswerte Fehler verfehlte er mit dem 5. Rang den Podestplatz um ganze 2.5 Sekunden. Am Freitag passten sich unsere Fahrer noch mehr dem Wetter an. Ebenso prächtig wie sich der Himmel zeigte, waren die Läufe der EWF-Fahrer! Dölf und Werner belegten die Plätze 2 und 3 im Riesenslalom. Auch zum ersten Mal mit dabei und nicht nur nebenan war Edi Gubler. Er hatte sich von der Fangemeinschaft verabschiedet und die beiden Riesenslalomläufe mit grossem Erfolg gemeistert. Er erreichte bei den Herren 4 den 17. Platz. Auch Lise war mit dem 7. Schlussrang mehr als zufrieden. Einzig gewurmt hatte sie, dass ihr geliebter Edi in beiden Läufen schneller war.

Am Freitagnachmittag hiess es dann ab auf die schmalen Latten. Dank Margrit Wasmer war der EWF mit einer gemischten Staffel auch am Start vertreten. Da es in Les Diablerets sommerlich warm war, waren die zwei Runden à ca. 2.7 km sehr anstrengend.

Ich war sehr stolz, dass die 4 EWFler zusammen den Staffelwettkampf in Angriff genommen hatten und traute meinen Augen nicht, als unser Startläufer Werner nach der ersten Runde an 4ter Position lag! Die beiden Damen, Lise und Margrit, hatten arg gegen die Männer zu kämpfen! Auch Dölf, als Schlussläufer für den EWF unterwegs, hatte alles gegeben. Auch die „Zusatzrunde" von Dölf im Zielgelände konnte Ihnen den 10. Platz nicht streitig machen.

Für den Samstag hiess es nochmals alle Energie zu sammeln. Das Rennen um den begehrten Schweizermeistertitel war sehr offen. Mehrere Personen zählten zum engen Favoritenkreis. Auch Werner und Dölf gingen als klare Favoriten an den Start des Einzellanglaufes. Und wie wir es von ihnen gewohnt sind, gaben sie auf den drei Runden à 3.8 km alles. Dölf war nach der ersten Runde bereits ziemlich am kämpfen, aber er liess sich nichts anmerken und gab auch auf den zwei weiteren Runden nochmals Vollgas. Auch Werner, welcher Mühe mit dem Wadenbein hatte, lief wie ein junges Reh die Runden. Er wurde in seiner Kategorie Herren 3 sogar 3. und Dölf 5. Lise und Margrit, beide froh dass sie nur zwei Runden laufen mussten, belegten die Plätze 7 und 6.
Jetzt musste noch Geduld geübt werden bis am Abend. Hatte es gereicht oder nicht? Diese Frage raubte Dölf den Nachmittagsschlaf. Immer wieder fing er an zu rechnen, war sich aber dennoch nicht sicher, ob er als neuer Schweizermeister nach Hause reisen wird oder nicht. Das lange Warten hatte nach einem feinen Abendessen, welche alle Sektionen gemeinsam im Festsaal eingenommen haben schliesslich ein Ende. Dölf wurde Schweizermeister und Werner Huber knapp dahinter Vizemeister!

Ich gratuliere nochmals allen ganz herzlich zu diesen tollen Leistungen und freue mich bereits heute auf Leukerbad.

Go EWF go go go!

Ursina Frigg

18. SVSE-Schweizermeisterschaften Volleyball

26./27. April in Münchenstein/BL

Viel „Go, go, go" und „Allez-Hopp" an der SVSE-Volleyball-Meisterschaft

Am 26./ 27. April 2014 organisierte der ESC Basel unter OK-Präsident Jacques Bader die 18. SVSE-Volleyball-Meisterschaft in Münchenstein (BL). Von den 21 teilnehmenden Mannschaften waren auch zwei Teams vom EWF mit dabei: „EWF go, go,go!" und „EWF Allez-hopp!"

Beide EWF-Teams bestanden auch aus erfreulich vielen jungen Spielerinnen und Spielern. Das Durchschnittsalter unserer Teams war mit Abstand das tiefste. Es spielten mit Livia Huber, Emiliana Lobriola, Anik Leonhardt, Emilie Späth, Dario Huber, Benjamin Kunz, Christian Keller, Samuel Weibel insgesamt acht unter 20-Jährige! Daneben unterstützten die Stammspielerinnen und -spieler Renate Germann, Beat Frei, Werner Huber, Sepp Bischof, Thomas Meier, Reto Casagrande und Andy Leonhardt die beiden Teams. Nicht zu vergessen auch der unermüdliche Einsatz von Chrigel Oertle, der an unzähligen Spielen als Schiedsrichter waltete. Nachdem Chrigel letztes Jahr verletzt ausfiel, wählte er dieses Jahr den weniger risikobehafteten Job.

Enttäuschungen und Lichtblicke

Was erwarteten wir an Resultaten? Primär kamen wir zum Plausch in die Region Basel, denn wir waren auch in der Plauschkategorie angemeldet. Ein Aufstieg in die Kategorie Elite schien kaum möglich; wir wollten das eine oder andere Spiel, oder wenigstens ein paar Sätze gewinnen. Leider gelang dies dem Team „EWF go, go,go" nicht wirklich. Sowohl am Samstag wie auch am Sonntag mussten sie trotz einigen schön herausgespielten Punkten stets als Verlierer vom Platz und belegten damit den 12. Rang. Das Ziel für 2015 heisst nun wie bei den EWF-Curlern: Nicht Letzter werden!

Besser erging es dem Team „EWF Allez-hopp". Nach zaghaftem Beginn und phasenweise wenig inspirierten Spielzügen auch gegen vermeintlich schwächere Gegner, steigerte sich das Spielniveau deutlich. Beim letzten Samstagsspiel gegen das Team Olten 3 machte es dann schon richtig Spass –Spielen wie auch Zuschauen!
Nach einer traditionell kurzen, feuchtfröhlichen und durchtanzten Nacht gingen schon bald die Platzierungsspiele los. Mit fünf gewonnen Sätzen aus fünf Spielen belegte EWF „Allez-hopp" den dritten Gruppenplatz. Das bedeutete ein Kreuzvergleich gegen den Viertplatzierten der anderen Gruppe, ein vermeintlich einfaches Spiel. Doch dieser Gruppenvierte hiess „RailAway" und hielt uns auf Trab! Prompt ging der erste Satz knapp mit 25:27 verloren. Unsere letzte Chance: den zweiten Satz mit mehr als zwei Punkten Vorsprung gewinnen. Mit dem Druck schien's nun zu funktionieren. Bei Ablauf der Zeit führten wir komfortabel mit 23:15. So konnten wir unser letztes Spiel um Rang 5 und 6 spielen. Auch hier stand uns mit „Olten 4" ein abgeklärter Gegner gegenüber. Diesmal begann unser Spiel bedeutend besser. Der erste Satz ging mit 25:14 deutlich an den EWF. Der weniger klar verlorene zweite Satz konnte dann nichts mehr daran ändern, dass wir den fünften Schlussrang erreichten. Bravo!

Olten, der Massstab im SVSE-Volleyball
Mit Interesse verfolgten wir natürlich auch die Spiele der Elite-Kategorie. Einmal mehr liess das Team „Olten 1" nichts anbrennen und gingen - wie seit Jahren – erneut und verdient als SVSE-Meister nach Hause.

Auszug aus der Rangliste

Elite (9 Mannschaften)		Plausch (12 Mannschaften)	
1.	ESV Olten 1 (CH-Meister)	1.	Rabadan 2 (Aufsteiger)
2.	Läckerli Bloggers	2.	ESV Olten 3
3.	BLS 1	3.	Berner Mafia
		5.	**EWF Allez-Hopp**
		12.	**EWF Go, go, go**

Bericht:
Andy Leonhardt

Trainingsgelegenheit auch für den EWF Herisau

Die aufmerksame Leserin, der aufmerksame Leser hat registriert, dass der SVSE-Volleyball-Schweizermeister 2014, „ESV Olten 1" mitnichten die einzige Oltener Mannschaft war. Am wöchentlichen Volleyball-Training in Olten nehmen regelmässig über 20 Personen teil, die sich optimal für die SVSE-Volleyball-Meisterschaften vorbereiten können. So spielten in Münchenstein insgesamt vier Oltener Teams, und allen war anzumerken, dass sie nicht zum ersten Mal zusammenspielen!
Mit etwas mehr Vorbereitung wären bestimmt auch wir EWF-Spielerinnen und EWF-Spieler noch erfolgreicher. Bereits kurz nach dem Meisterschaftswochenende können wir in dieser Hinsicht eine tolle Neuigkeit melden:
Ab sofort hat auch der EWF Herisau eine wöchentliche Trainings-Gelegenheit!
Jeden Donnerstag steht die Turnhalle Grossacker an der Claudiusstrasse 10 ind St. Gallen von 20.15 bis 21.45 Uhr dem ESC St. Gallen zur Verfügung und neu auch dem EWF Herisau. Diese Trainingsmöglichkeit können wir für Volleyball, aber auch für andere Sportarten nutzen wie beispielsweise Unihockey oder im Herbst gezieltes Training für die Skisaison. Interessierte dürfen sich auf dem Doodle-Link auf der Homepage www.ewf-herisau.ch eintragen, und zum Training erscheinen. Dort findet ihr jeweils auch das ungefähre Trainingsprogramm.
Auskunft gibt Werner Huber, 071 351 53 76

Bis bald, wir freuen uns auf sportliche gemeinsame Stunden!

SVSE- Einzel- OL-Meisterschaften 2014

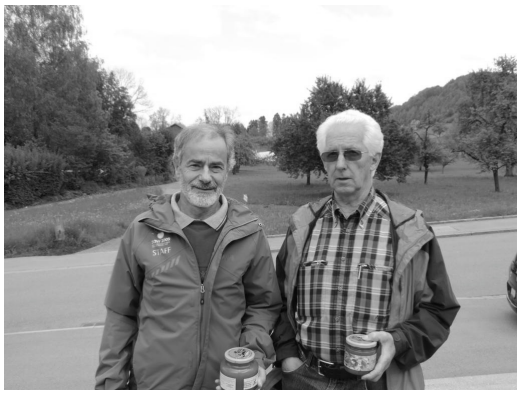
EWF Herisau wieder mit der grössten OL-Delegation und dem Schweizer-Meistertitel

Am Sonntag, 4. Mai 2014 massen sich die schnellsten Eisenbahner-Orientierungsläuferinnen und –läufer im Rahmen des Galgener OLs am Etzel in Pfäffikon SZ. Der SVSE-Schweizermeistertitel 2014 durfte ein EWF-ler in Empfang nehmen.

Hoch über dem Zürichsee lag der Start zu diesem regionalen OL, der insgesamt 700 Teilnehmende anlockte. 35 davon kamen zur SVSE-Einzel-OL-Meisterschaft, jeder fünfte vom EWF. Wir waren wieder die ehrenvoll grösste Delegation, nachdem vor einem Jahr niemand von unserem Verein den Weg nach Lyss auf sich nahm.
Gleichzeitig mit dem Startton war es vorbei mit dem Geniessen der schönen Aussicht, jede und jeder konzentrierte sich voll auf die Postensuche im Wald. Erfolgreich, wie sich an der Rangverkündigung herausstellte. Alle Posten wurden korrekt angelaufen und sämtliche 35 SVSE-ler rangiert.

Die Rangverkündigung, ein Honigschlecken für den EWF

Beat Jakob, Sportvertreter OL und TK-Mitglied Leo Oesch durften am Nachmittag den Kategorienbesten wieder die traditionellen Honiggläser überreichen. Als SVSE-Meister und Sieger der Kategorie Herren Elite durften wir EWF-Mitglied Michael Naef feiern. Er gewann erstmals diesen SVSE-Einzel-Meistertitel. Herzliche Gratulation! Der Sieg hat sich Michael redlich verdient, denn das Teilnehmerfeld war gut besetzt. Sämtliche USIC-Teilnehmenden von 2011 starteten in dieser Kategorie. Gäbi Gysel belegte Rang 5, Andy Leonhardt Rang 7. EWF-Beteiligung auch in den Seniorenkategorien: Matthias Baur wurde 2. Bei Herren 45 und Albert Oehy ebenfalls zweiter in der Kategorie Herren 65. Und schliesslich liefen bei den Kids auch Demian und Mara Leonhardt in die SVSE-Ränge. Bravo und herzlichen Dank allen, die teilgenommen haben.



Die beiden Besten der Kategorie Herren 65, rechts Albert Oehy
(Foto: Regula Jakob)

Kategorie Elite. Die EWF-ler: Sieger und SVSE-Meister Michael Naef hinten in der Mitte; Gäbi Gysel ganz rechts, Andy Leonhardt ganz links (Foto: Demian Leonhardt)

Wir freuen uns über die folgenden Neueintritte seit Januar 2014:

Marlies Fässler (1959)	Sitterdorf
Ulrich Schärer (1958)	Winterthur
Ueli Schmid (1958)	Guntalingen

Herzlich willkommen im EWF-Herisau!

Unsere Verstorbenen:

Leider mussten wir uns auch von drei EWF-lerinnen verabschieden.

Johanna Weibel (1927)	Amriswil	Mitglied seit 1980
Ruth Brändle (1950)	Herisau	Mitglied seit 1992
Dorli Wildberger (1927)	Schaffhausen	Mitglied seit 1961

Gott nahm ein liebes Herz uns fort, zu sich in seine Nähe.

Fotos der Touren 2014 an der Hauptversammlung

Wir bitten die Fotografen, eure besten Fotos der EWF-Touren 2014 wiederum an Beat Frei zu senden. Wartet damit bitte nicht bis Oktober, sondern sendet die Bilder laufend, denn die Auswahl und Zusammenstellung für die Schau an der Hauptversammlung ist sehr aufwändig. Eine frühzeitige Zustellung erleichtert die Arbeit sehr.
Sendet eure Bilder entweder per E-Mail an touren@ewf-herisau.ch oder auf CD per Post an: Beat Frei, Sonnenfeldstr. 2, 9100 Herisau.
Vielen Dank.

Nächste EWF-Zitig: „Oktober 2014“
Redaktionsschluss ist am 1. September 2014
redaktion@ewf-herisau.ch

besser oben
BERG
BAHNEN
Toggenburg
bergbahnentoggenburg.ch